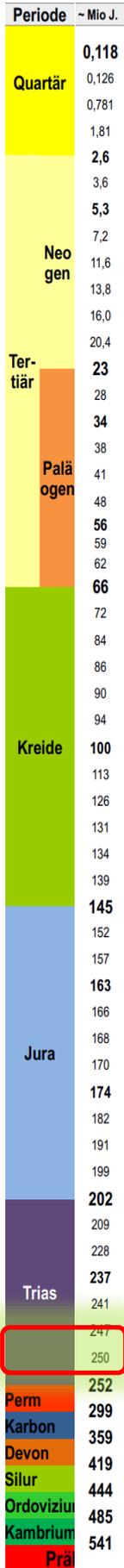
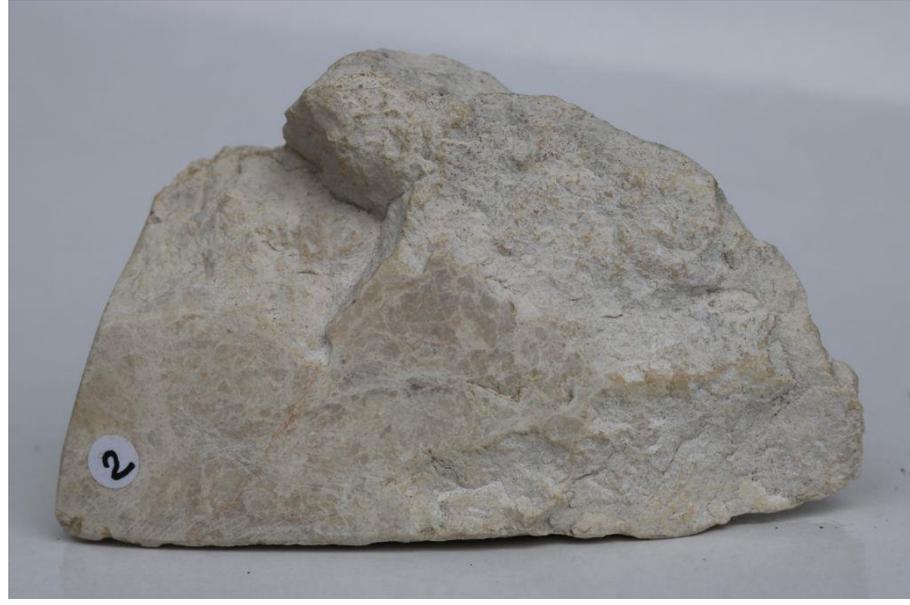


## Wettersteinkalk



Der Kalkstein, ein helles Karbonatgestein, entstand hingegen in den Riffen der Schelfmeere mit ihren zahlreichen Lebensformen. Häufig finden sich Überreste von Schwämmen und Korallen, welche bevorzugt auf den Kalkskeletten ihrer Vorgänger siedelten. Typisch ist die verbreitete Verkarstung, die sich im Vorkommen von Dolinen, Höhlen und Karrenfeldern äußert.



Wettersteinkalk, Slg. Tietze (Leihgabe im Heimatmus. Börwang), Foto Hanke

Das Gestein besteht aus Kalk (Calciumcarbonat), tw. als Dolomit mit einem zusätzlichen Anteil an Magnesium. Da bei der Dolomitisierung die Fossilspuren weitgehend gelöscht werden, sind im sog. Wettersteindolomit Fossilien sehr schlecht, selbst im Dünnschliff kaum noch zu erkennen.

Wettersteindolomit ist selten so bituminös und daher meist wesentlich reiner und hellfarbiger als der typische Hauptdolomit. Ansonsten sind keine grundsätzlichen Unterschiede zum gleichnamigen Kalk bekannt.

Ebenso typisch für den Wettersteinkalk ist seine Widerstandskraft gegen Erosion, weswegen er äußerst steile und gewaltige Felswände bilden kann.



Wettersteinkalk, Slg. Tietze (Leihgabe im Heimatmus. Börwang), Foto Hanke

Bergsteigerisch ist er deshalb ein Anziehungspunkt für Kletterer. Äußerst attraktive Berge wie Gimpel oder Säuling bestehen daraus. Zwischen diesen beiden ist der Wettersteinkalk recht verbreitet.